

Informationen aus der Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 6. Februar

Ausgangslage

Nach einer Anfrage zum Trinkwasserschutz der UWO, wurde das staatliche Bauamt in die öffentliche Sitzung des Gemeinderats eingeladen, um Fragen zur Ortsumgebung zu beantworten.

Die UWO lud im Vorfeld zum Runden Tisch ein, bei dem die mangelhafte Informationspolitik bemängelt wurde: Zum einen wurden konkrete Fragen zum Projektablauf, z.B. hinsichtlich der Brunnenüberwachung, der Kostenentwicklung und des Grundstückserwerbs aufgeworfen. Zum anderen reagierten die Besucher mit Unverständnis darauf, dass das Bauprojekt auf jahrzehntealten Werten und Rahmenbedingungen gegründet ist, während aktuelle Entwicklungen, wie beispielsweise Klimaschutzziele und Verkehrsentwicklung nicht berücksichtigt werden.

Der resultierende Fragenkatalog wurde an den Gemeinderat, ans staatliche Bauamt und an die Medien verteilt.

Antworten

Die konkreten Fragen zum Projektablauf wurden weitestgehend in der Sitzung beantwortet, die Projekthomepage des staatlichen Bauamts wurde zwischenzeitlich aktualisiert und erweitert (<https://ortsumfahrung-oberkotzau.de/>). Die Bürger können sich dort, in der Frankenpost und im Blättla informieren.

Einige Eckpunkte hier zusammengefasst:

- Die Baukosten steigen auf über 60 Mio. Euro.
- Auf 5,6km Länge werden 7 Brücken errichtet, 65.000m³ Asphalt verarbeitet und 450.000m³ Boden bewegt.
- Die Hofer/Schwarzenbacher Straße wird nach Fertigstellung der OU nicht saniert, sondern es werden nur Schadstellen beseitigt. Alternativ kann die Gemeinde einen monetären Ausgleich erhalten, diese Variante präferiert der Bürgermeister.
- Die Folgekosten in der Hofer Straße (Ampeln und Umgestaltung) trägt der Markt Oberkotzau.
- Die Bauphase erstreckt sich über ca. 6 Jahre. Der Bau der Anschlüsse (Fatigau und Kreisverkehr unterhalb des Dehners) erfolgt unter Vollsperrung der Straße.
- Lärmschutzmaßnahmen werden nicht gebaut, auch wenn Ist- Messwerte höher ausfallen sollten als prognostiziert
- Ausschreibungen erfolgen frühestens Ende 2024.



Die Fragen zu den Grundstückserwerben, zu Ergebnissen der Bodenerkundungen oder den hydrogeologischen Untersuchungen sind offengeblieben.

Die Präsentation des staatlichen Bauamtes aus der Sitzung findet sich hier:

<https://oberkotzau.de/bau-der-ortsumfahrung-fattigau-oberkotzau/>

Verantwortung

Bürgermeister und staatliches Bauamt machten deutlich, dass Fragen zu den veränderten Rahmenbedingungen nicht zugelassen würden. Als exekutive Kraft führt das Bauamt den Planfeststellungsbeschluss aus, unabhängig von Veränderungen der Sach- und Gesetzeslage, deshalb erfolgen keine weiteren Prüfungen, Zählungen oder Berechnungen.

Die aktuellen Entwicklungen sind allerdings für uns vor Ort ausschlaggebend! Es sind unsere Flächen, die verbraucht und nicht mehr von Landwirten betrieben werden. Es ist unsere Verbindung nach Hof, die während der Bauarbeiten gesperrt wird. Es sind unsere Steuergelder, die für die Ortsumgehung aufgewendet werden. Es ist unsere schöne Landschaft, die wir dann nicht mehr beim Spaziergehen genießen können.

Kann man nichts mehr dagegen machen?

Wie Herr Zeuschel vom Bauamt sagte: „Wir bauen für die Menschen hier“. Jeder Einzelne hat das Recht sein Begehren kundzutun. In den letzten drei Jahren wurden nicht viele Fortschritte erzielt, die Gewerke der ersten Bauphase werden frühestens Ende 2024 ausgeschrieben. Nutzen wir die verbliebene Zeit, um zu handeln! Der politische Wille in Deutschland ist bedeutsam.

Fazit

Die UWO hat ihr Ziel, die Bevölkerung breiter einzubinden und zu informieren erreicht. Wir werden die offenen Fragen weiterverfolgen. Doch die Ortsumgehung kann von uns nicht verhindert werden, dies kann nur über den Willen der Bürger geschehen.

Wie bewertet ihr die neusten Informationen? Habt Ihr weitere Anliegen oder Fragen? Lasst es uns wissen!

